

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

157 (7.6.1919) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 4.80 M., mo-
natlich 1.60 M., an-
der Ansandbestellen ab-
erholt monatlich 1.50 M.
Auswärts durch
die Post frei ins
Haus gebracht vier-
teljährlich 5.82 M., Ein-
zelnummer 10 Pf.

Verlag, Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Mitterstraße 1.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenchrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Kuziken:
die Ozean-Ronardelle-
zeile oder deren Raum
25 Pf., Reflekt. 1 M.,
an erl. Stelle 1.20 M.,
mit diese Preise
30% Zuzahlungszulage,
Nacht und Zarf.
Anzeigenannahme
bis 12 Uhr mittags,
kleinere Anzeigen wdt.
bis 4 Uhr nachmittags.
Verantwortliche:
Geschäftsstelle Nr. 203,
Karlsruhe.
Schriftleitung Nr. 20 u. 894.

Gesetzgebend: Gustav Nepper; verantwortlich für Politik: Martin Solinger; für Baden, Lokales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Neuigkeiten: Carl Gellmer; für Inserate: Paul Kubmann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Buchhandlung in Karlsruhe. — Verleger: Dr. Kurt Veit, Friedenau, Pregestraße 65/66. Telefon-Nr. 115/116. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifolgt ist.

116. Jahrg. Nr. 157.

Samstag, den 7. Juni 1919

Erstes Blatt.

Auswärtige Politik der Zukunft.

Von Herrn v. Nischhofen, M. d. R.

Es ist nicht ohne Interesse, wenn man anlässlich der Friedensbedingungen der Entente von einer zukünftigen deutschen auswärtigen Politik überhaupt sprechen will. Kommt der Friede in dieser oder jener Form zustande, so wird es sich nicht um einen neuen Anfang, sondern um eine Fortsetzung der bisherigen Politik handeln. Aber eine auswärtige Politik werden wir trotz aller Einschränkungen, die uns die Entente auferlegt, doch führen müssen, wenn wir überhaupt als souveräne Volk in der Welt Bestand haben wollen. Wirben wir das nicht tun, dann hieße das, sich für alle Zukunft in ein elendes und einer Kulturration wie der unrienen unwürdigen Schicksal ergeben. Die kommende deutsche auswärtige Politik wird mühsam und schwer sein. Mit äußerster Vorsicht, gewissenhaft und langsam, wird sie vorwärts zu schreiten müssen. Ihr Ziel selbst aber ist klar. Wir brauchen nicht auf den Friede zu warten, denn es steht jedem Deutschen, der sein Volk liebt, im Voraus geschrieben.

Soweit die wirtschaftlichen Möglichkeiten für uns vorhanden sind, wird eine sofort nach dem Frieden einsetzende Aufgabe deutscher auswärtiger Politik eine Verwirklichung der Beziehungen zu den im Weltfrieden neutral gebliebenen Staaten sein. Von diesem Gesichtspunkt ist es sehr bedauerlich, daß fast keine Monate seit Einstellung des Kampfes verstrichen sind, ohne daß eine Neuordnung unserer Beziehungen bei den neutralen Staaten erfolgt ist. Ohne eine Kritik an den Persönlichkeiten über zu wollen, muß doch festgestellt werden, daß für alle aus dem alten Regime stammenden Vertreter die Wichtigkeit dieser Aufgabe nicht erkannt wurde. Es ist ein großer Mangel, daß schon deswegen läßt sich die Erreichung nicht erwarten. Daß uns aus dieser Unterlassung schwere Schäden entstanden sind, steht heute bereits fest, wird aber voraussichtlich die Zukunft noch mehr zeigen. Die europäischen neutralen Staaten werden für einen Wiederaufbau des deutschen internationalen Handels sowohl für die Abnahme deutscher Waren wie zur Vermittlung überseeischer Verkehre von großer Bedeutung sein. In Südamerika, wo wir früher uns so großen Ansehens erfreuten, sollte es vielleicht dem deutschen Handel am ehesten gelingen, wieder festen Fuß zu fassen. Unsere dortige politische Vertretung, die selbstverständlich über starke wirtschaftliche Kenntnisse und Verbindungen verfügen muß, könnte hier um so wertvollere Dienste leisten, als die übermächtig gewordenen Vereinigten Staaten einem gewiß nicht annehmbar erscheinenden Abdruck gleich auf dem Südamerika mehr denn zu lassen.

In dem Friedensvertrage stehen so viele Verzichtserklärungen Deutschlands, daß unsere auswärtige Politik fürs erste sicherlich keine Gelegenheit finden wird, sich aktiv zu betätigen in allen den Ländern des nahen und fernen Ostens, die früher eigenlich das Schauplatz internationaler und damit auch deutscher Konfliktualpolitik waren. Ausgeschlossen von allen Fragen anderer Weltpolitik wird größte offizielle Rücksichtnahme unsere Politik sein müssen. Um so wichtiger aber haben wir die internationale Entwicklung in Europa, wie in den anderen Kontinenten zu verfolgen. Nicht nur, wie dies früher die kleineren Staaten taten, um diesen oder jenen Vorteil bei günstiger Gelegenheit zu erlangen, sondern wie es die Pflicht der außenpolitischen Leitung eines Volkes ist, das durch ein fürchterliches Schicksal künstlich weit unter das Maß internationaler Einflüsse und internationaler Beziehungen herabgedrückt worden ist, als es ihm nach seiner Zahl und kulturellen Bedeutung zukommt. Kommt ein Friede in Versailles zustande, so erhält damit auch eine weltwirtschaftliche Epoche eine Art von Abschluß. Mehr werden aber auch die verantwortlichen Redakteure des Friedens kaum von ihrer Leitung erwarten können. Die Dinge selbst bleiben im Stillen. Rückwärts blickend ist noch vieles unberechenbar. Namentlich politische Tätigkeit leicht einer Schärfe und die durch den Zusammenbruch der Türkei in ihrem Inneren aufgewühlte mohammedanische Welt wird die gegenwärtige hierarchische europäische Staaten noch vor Probleme stellen, deren allgemeine Lösung ihnen nicht leicht werden dürfte. So blickt auf Deutschlands außenpolitische Zukunft sich vom weltwirtschaftlichen Standpunkt ab, so eröffnen sich doch beim in die Zukunft gerichteten Blick viele Möglichkeiten, die auch einmal wieder für uns, sei es mit oder ohne vorangehenden politischen Gewitter, Sonnenstrahlen in Erscheinung treten lassen können.

Es ist oft gesagt worden, daß in der auswärtigen Politik fast alles Verloren ist. Die Art der Ausführung gefasster Beschlüsse ist sehr oft das Entscheidende. Die leitenden Männer des deutschen Auswärtigen Amtes haben sowohl in der Zeit vor dem Kriege wie während des Krieges selbst die politische Lage in vielen Fällen nicht unrichtig eingeschätzt. Sie haben sich aber völlig unfähig erwiesen, hieraus die Konsequenzen zu ziehen, um die als notwendig und nützlich erkannten Wege tatsächlich zu durchzuführen. Die deutsche auswärtige Politik der Zukunft wird mit noch viel größeren Schwierigkeiten zu kämpfen haben, als die Vergangenheit. Ihre Leitung erfordert daher höchste Einseitigkeit und außerordentliche Geschicklichkeit in der Ausführung. Die leider allzuwenig vorhandene und bis zum heutigen Tage nicht durchgeführte Reform unseres Auswärtigen Amtes und auswärtigen Dienstes duldet daher jetzt keinen Aufschub mehr. Und man wird sich darüber klar sein müssen, daß der Ausbruch Reform nur ein bescheidenes Wort ist für das, was tatsächlich notwendig ist. Hier heißt es, abgesehen von den Schwierigkeiten, die der Friede auferlegt, so wird er uns ständige Komplikationen mit den Staaten der Entente schon deswegen bringen müssen, weil seine Undurchführbarkeit, auch wenn er noch so sehr geändert wird, viel zu offensichtlich ist. Auch das erfordert eine große mit Würde und Energie geübte aktive und technische Beweiskraft. Sei es, daß das Auswärtige Amt allein berufen sein wird, diese Fragen in der Zukunft zu erledigen, sei es, daß dies in Verbin-

dung mit einem besonderen Ministerium für die Durchführung des Friedens zu geschehen hat. Auf das beiläufige muß hierbei selbstverständlich vermieden werden, daß die Entente-Kommissionen, die über die Durchführung des Friedens im Interesse der Entente zu wachen haben, in irgendwelche unmittelbare Verührung mit den inneren Verwaltungsstellen des Deutschen Reiches gelangen. Das

Einigkeit oder Weltrevolution?

6. Von unserer Berliner Redaktion wird uns geschrieben:
Die Nachrichten aus und über Versailles bestärken den Eindruck, daß der Viererrat in der letzten Zeit sich zu einiger Einsicht in notwendigen Änderungen der ursprünglichen Bedingungen durchgerungen hat. Zu diesem Entschlusse mag in erster Linie der Einfluß der englischen und amerikanischen Delegierten beigetragen haben, allerdings aber auch die Bewegung, die sich unter den französischen Arbeitern ausbreitet und die unverkennbare Verschärfung der weltpolitischen Gesamtlage. Darauf sich die Änderungen und Milderungen erstrecken werden, ist allerdings noch unklar, und alle Angaben darüber bleiben unsicher. Auf jeden Fall scheint aber England zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß eine Völkervereinigung Deutschlands und Frankreichs unumgänglich sei. Clemenceau soll sich bis zum äußersten gegen diese Einsicht gewehrt, dann aber in gewisser Beziehung nachgegeben haben. Es soll nämlich in Derselben eine Volksabstimmung zugestanden werden.

Darauf ist von deutscher Seite zu antworten, daß eine solche Volksabstimmung von uns nicht nur für Oberpfalz, sondern für alle von einer nicht einmündigen polnischen Bevölkerung bewohnten Gebiete verlangt werden muß und daß Gebiete mit rein oder überwiegend deutscher Bevölkerung, wie vor allem Memel und Danzig, auch ohne Zustimmung gegen gewisse wirtschaftliche und Verkehrsbedingungen an Polen Deutschland von vornherein zugesprochen bleiben müssen.

Von nicht geringer Bedeutung ist aber natürlich die Befragung, d. h. das Saargebiet und die Befragung des linken Rheinufers. Bis hierher sträubte sich Clemenceau gegen jede Veränderung seiner ursprünglichen Gewaltbedingungen, aber auch hier stößt er auf den Widerspruch Lloyd Georges und Wilsons.

Auf dem wirtschaftlichen Gebiete sind dagegen bereits Zugeständnisse als sicher anzunehmen. Man glaubt, daß in großen Zügen die Mittelern auf die in der deutschen Denkschrift gemachten Zugeständnisse eingehen werden. Die deutschen Delegierten werden dann aber erneut darauf hinweisen, daß in den von uns übernommenen Zahlungsverpflichtungen die bereits in Geldeswert geleisteten Zahlungen abgezogen werden müssen, und daß ebenso jeder territoriale Verlust seinen Ausdruck in der Verringerung jener Entschädigungssumme finden soll.

Mit den beiden Hauptpunkten, der territorialen und der finanziellen Frage, steht natürlich auch die Frage, ob Deutschland sofort in den Völkerbund aufgenommen werden soll, in engem Zusammenhang. Auch hier scheint auf englischer Seite eine Neigung zum Entgegenkommen zu bestehen. Und sollte sich dies bewahrheiten, so würden die Verhandlungen in der Gesamtfriedensfrage dadurch natürlich günstig beeinflusst werden. Daß eine gewisse Mäßigung des Viererrates auch durch die Verschärfung der politischen Gesamtlage bewirkt worden ist, wird aus den Streifen nachrichten aus Frankreich, aber auch aus Meldungen aus anderen Ententestaaten, deutlich. Wir möchten zwar davor warnen, die umfangreichen Arbeiterausstände in Frankreich als einen Protest gegen die Vergewaltigung Deutschlands anzusehen, aber zweifellos ist bei ihnen außer den rein wirtschaftlichen Momenten eine neue erwachte starke Antipathie gegen die Clemenceausche kapitalistische, imperialistische Politik ausschlaggebend gewesen.

Daß die Gegensätze zwischen Italien und Frankreich immer schärfer werden, soll heute nicht näher beleuchtet werden. Aber die Franzosen erwidern nun auch peinlich, daß die Polen, ihre Schützlinge, die Beendigung des Friedenswertes durch ihre Ungezogenheit bedrohen.

Die holländischen und unterirdischen Blätter melden, beabsichtigt nämlich das alte Polen schon für die nächste Zeit einen allgemeinen Vormarsch gegen das deutsche Gebiet, um zu rauben, was irgend möglich ist, ohne sich um die Friedensbedingungen zu kümmern. Die Polen sollen dabei über 200.000 Mann verfügen, deren Kerntruppen die Haller'sche Armee bilden, deren Durchzug durch Deutschland bekanntlich von Frankreich erzwungen worden ist und die von den Franzosen auch ihre gesamte Artillerie bekommen haben. Die holländischen Blätter schreiben mit Recht zu dieser Feststellung, wenn es der Entente nicht gelingt, die Polen wieder in die Hand zu bekommen, würde demnächst ganz Osteuropa in Flammen stehen.

Und das würde für die Sowjetregierung in Rußland die Gelegenheit sein, sich mit aller Macht gegen Westen zu werfen. In England ist man sich über die Folgen einer solchen Maß-

würde das Ende der Souveränität unseres Staates bedeuten. Der Abbruch des Friedens ist eine Unmöglichkeit der auswärtigen Politik. Auch für seine Durchführung gilt, soweit die fremden Staaten in Betracht kommen, dasselbe.

Während des Krieges ist häufig behauptet worden, daß nur eine Leituna des Staates, die von dem Siege abhört überaus sei, Erfolge zu erzielen in

lichtet auch bereits klar, und die Stimmung der Polen gegenüber ist bereits ziemlich kühl geworden. Die englischen Blätter weisen die gefährlichen Folgen einer solchen Entwicklung besser als die Pariser Boulevardpresse zu deuten.

Der eben in Berlin erklärte Generalfriede zum Protest gegen die Hinrichtung Levinas wird zugleich von den Unabhängigen und Kommunistenführern als Kampfmittel gegen die Regierung Ober-Schweidemann benutzt. Das heißt mit anderen Worten, wenn der Ofen von neuem in Flammen gesetzt wird, wird eben eine Verbindung zwischen den deutschen und russischen Kommunisten stattfinden. Eine Regierung Haase, von der die tüchtigen Franzosen sich eine rasche Unterzeichnung ihrer Bedingungen und den Anfang einer französischen Friedenszeit versprechen, würde zum großen Teil nur den Beginn eines vereinigten deutsch-russischen Volksweltens bedeuten und einen Vormarsch der Weltrevolution gegen den Westen verursachen.

Generalfriede in Groß-Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 6. Juni. In der heutigen Vollerfassung der Großen Berliner Räte wurde mit den Stimmen der drei sozialistischen Parteien gegen 5 demokratische Stimmen beschlossen, dem kommunistischen Antrag zu folgen und einen einseitigen Generalfriede als Protest gegen die Erschießung Levinas für Groß-Berlin zu proklamieren. In dem Streikbeschluss wurde zunächst die Streikdauer von Freitag mittags 12 Uhr bis Samstag abend 6 Uhr festgesetzt. Da aber die Durchführung des Streikbeschlusses von 12 Uhr mittags an aus technischen Gründen un durchführbar war, wurde von den Delegierten der einzelnen Betriebe beschlossen, erst in späterer Nacht mittags 6 Uhr in den Ausstand zu treten.

Vom Streik wurden ausgenommen die Arbeiter der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, da diese in dem Streik einbezogen worden die Anstellten sämtlicher Großen Berliner Verkehrsmittel. Bei den Eisenbahnen soll bis morgen nachmittags 6 Uhr der gesamte Verkehr und Güterverkehr ruhen, mit Ausnahme der Lebensmitteltransporte. Da in verschiedenen Betrieben nachmittags Versammlung der Obmänner abgehalten wurden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, ob überall der Streikvorgang abgelaufen werden wird.

Die Angehörigen in vielen Betrieben haben sich bereits für die Nichtbefolgung des Streikbeschlusses in mehreren Filialen der A. G. S. die kaufmännischen Angestellten im Geschäftsbereich haben noch keinen Beschluß gefaßt, aber es heißt, daß die Restaurationsbetriebe aufrecht erhalten werden. Die Leitung der Bankangestellten Groß-Berlins teilte ebenfalls mit, daß sich die Bankangestellten nicht anschließen werden. Auch die Warenhäuser dürften, wenn auch mit Einschränkung, offen gehalten werden. Am Ende ist noch, ob die Eisenbahnen morgen den Beschluß ganz durchzuführen werden.

Zur Erschießung von Levinas.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 6. Juni. Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen, bringt heute Einzelheiten über die Volkshetzeung des Todesurteils an Levinas, die der Anlaß zur Proklamierung des Generalfriedes gewesen ist. Die Erschießung war bereits auf 12 Uhr angesetzt worden, wurde aber um dreizehn Stunden verögert, um dem Verurteilten noch Gelegenheit zu einer Aussprache mit seiner Frau zu geben. Levinas war den ganzen Vormittag außerordentlich gelöst, fuhr vor 2 Uhr wurde er in den hinteren Hof des Gefängnisses geführt, wo die kommandierte Mannschaft aufgestellt war. Der Offizier des Kommandos las dem Verurteilten das Urteil sowie dessen Bestätigung durch das Gesamtministerium vor. Levinas lehnte es ab, sich mit dem Gericht gegen die Wand zu stellen und die Augen verbinden zu lassen. Als das Kommando zum Feuer ertönte, rief er: „Es lebe die Weltrevolution.“ Die erste Salve gab ihm den Tod.

Die „Freiheit“ glaubt, neuen Anzeichen von gegenrevolutionären Bestrebungen auf der Spur zu sein, die die Errichtung einer Militärdiktatur bezwecken. Sie vertritt die Ansicht, eine vertrauliche Mitteilung des Abemischen Heimadientes an alle Studentenorganisationen, in der zu einer Sammlung der Studenten gemacht wird für den Fall, daß neue politische Umwälzungen eintreten. In Wirklichkeit handelt es sich um nichts weiter, als eine Verhöhnung der studentischen Jugend ebenso wie der Einwohner für den Fall von Unruhen, um die bürokratische persönliche Sicherheit gegen Gefährdung zu verteidigen.

Zu Pal.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Juni. Ministerpräsident Seidemann hat unter ausdrücklicher Betonung, daß ein amtlicher Schritt nicht möglich ist und auch nicht beabsichtigt werde, an den bayerischen Ministerpräsidenten Hoffmann die dringliche Bitte gerichtet, die Preisvolkshetzeung gegen Levinas-Rieschen bis zur mündlichen Aussprache zwischen den beiden Ministerpräsidenten aufzuschieben. Das Urteil war jedoch bereits vollstreckt, bevor diese Bitte wirksam werden konnte.

der Lage wäre. Das man für die Schlachtenleiter keine Berechtigung haben. Für die verantwortlichen Politiker, die den Dingen real ins Auge sehen müssen, war es niemals aufrechen. Dieses Krim hat so gar nicht unwesentlich zu der Katastrophe beigetragen, die wir jetzt durchleben müssen. Denn gerade die Tatsache der Unmöglichkeit des Sieges hätte die Männer, die uns, namentlich in den letzten Jahren des Krieges, reanimiert, als auch Amerika auf unsere Geheuern getreten war, dahin führen müssen, den Friedensschritt nicht erst zu tun, da wir von unseren Bundesgenossen verlassen waren und vor dem Zusammenbruch standen, sondern rechtzeitig, als noch vieles zu retten war. Für die Staatsmänner aber, die die auswärtige Politik Deutschlands nach dem Frieden lenken sollen, gibt es allerdings keine Wahl mehr. Gelint es uns nicht, wieder empor zu kommen, dann ist der völlige Sturz in den Abgrund, oder besser gesagt, ein Verfallen in den Morast der Vaterlandslosigkeit und aufer- wie innerpolitischen Nämmerlichkeit unter sicheres Los. Nur Männer, die trotz allem den Glauben an die Zukunft unseres Volkes nicht verlieren haben, sondern überaus sind, das es auch die schmerzte aller Prüfungen, die in einem Volke bestanden war, überstehen wird, werden die zeitliche Verfassung besitzen, die erforderlich ist, um durch eine ruhige und selbstbestehende, gleichzeitige aber feste und ideenreiche auswärtige Politik Deutschland wieder den Platz unter den Völkern unserer Erde zu geben, ohne den ein Staat deutscher Nation auf die Dauer überaus nicht bestehen kann.

Minister Dietrich über den Frieden.

(Eigener Bericht.)

Die von der Demokratischen Partei gestern abend im Saale der „Eintracht“ veranstaltete Versammlung war außerordentlich gut besucht; es waren an die 1000 Personen anwesend. Nach der Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden des Demokratischen Vereins, Stadtpfarrer D. Seffelbacher, ergriff Minister Dietrich das Wort zu seinem angekündigten Vortrag über den Frieden. Zunächst charakterisierte der Redner die Friedensbedingungen; er griff einzelne Kapitel heraus, um zu zeigen, wozu wir streuen. Die einzelnen Momente, die die territorialen Fragen behandeln, betreffen, daß die Entente nicht im mindesten beabsichtigt sich an die wirtschaftlichen Grundzüge zu halten, sondern lediglich darauf ausgeht, uns vollkommen zu vernichten; es besteht hier ein unlösbarer Widerspruch zwischen Wort und Tat, zwischen den Programmpunkten Wilsons und dem Friedensvorschlag, den unsere Gegner uns gemacht haben. Ebenso schlimm wie die territorialen seien auch die wirtschaftlichen Bedingungen. Die Hauptfrage sei nun: Was können wir leisten? Fast unter ganzem Auslandsvermögen wollen uns die Feinde nehmen; unsere Handelsflotte wollen sie uns wegnehmen. Wie da das deutsche Volk der aufstehen und eine Wirtschaft gründen soll, die im Grunde ist, nicht nur uns zu ernähren, sondern auch unsere europäischen Verpflichtungen abzurufen, ist gänzlich unerschwinglich. Die Bedingungen sind so furchtbar, daß man ihre Folgen gar nicht ausdenken kann. Das deutsche Volk wäre noch schlimmer daran, als die Völker, die im Altertum in die Sklaverei abgeführt wurden; denn das Deutsche Volk müßte sein eigenes Volk zu Sklaven machen. Im Rahmen dieser Ausführungen kam der Redner auf die badischen Angelegenheiten zu sprechen und legte dabei die Bedeutung des Redner Saales, der Rheinischfahrradt und der aus dem Rheinstrom zu geminnenden elektrischen Kraft für unser Land dar. Wir wollen hoffen, daß die Sonderabteilung einiger unrunder Elemente in den Köpfen unserer Genußner keinen Widerhall finden werden. (Beifall.) Sehr interessant waren die Ausführungen des Redners über unser Papiergeld. Gewissenlos Schieber haben Milliarden deutsches Papiergeldes über die Schweiz in belgisches Gebiet gebracht und dadurch das deutsche Volk um Milliarden und aber Milliarden geprellt. Sodann streifte Minister Dietrich die Bestimmungen über unser zukünftiges Oerz und zeigte, daß die Entente uns nicht nur wehrt, sondern auch ehrt machen will. Die Frage: Wird man unterschreiben oder nicht? kann man im gegenwärtigen Augenblick nicht beantworten. Wir haben die Hoffnung, daß sich unsere Gegner zu Verhandlungen herbeilassen, denn wenn dieser Friedensvorschlag Gesetz würde, wenn Deutschland verdinget würde, Frankreich am Wiederaufbau zu helfen, so würden nicht nur ein, sondern zwei Völker gerichtet, das deutsche und das französische Volk. Zum Schluß wies der Redner darauf hin, daß das deutsche Volk vor Ausbruch des Krieges auf seiner höchsten Höhe stand, von der es durch den unglücklichen Ausgang des Krieges herabgestoßen wurde. Wir möchten seinen Herrscherplatz, sondern einen gleichberechtigten Platz in der Welt, wie ihn uns Wilson in einer seiner Reden ausgesprochen hat. Wir hoffen, daß der Teil der Entente, auf den wir gebaut haben, und der gesagt hat, wir sollen einen gerechten Frieden erhalten, etwas mehr Reum findet, daß dieser Gedanke noch ein wenig Raum findet in den Verhandlungen. Wäre dem aber nicht so, dann müßten wir sagen: Wilson war in der Weltgeschichte der größte Verbrecher! (Lebhafter Beifall.)

Stadtpfarrer D. Seffelbacher zog aus der Rede Dietrichs zwei Schlusssätze heraus: 1. Wir sollen in diesen Tagen nicht allzu nervös werden. Es gibt nichts Schrecklicheres, als wenn wir jetzt eine Behauptung und eine Forderung aufstellen, wenn wir sagen, wir unterschreiben, oder wir unterschreiben nicht. Jetzt bedarf es der größten Gelassenheit des deutschen Volkes; jetzt handelt es sich, jetzt werden nicht schwach! Wenn ihr noch so voller Sorgen seid, beißt die Zähne zusammen! Die zweite Schlusssatz lautet: Einigkeit macht Macht! Jetzt handelt es sich einfach darum für uns: Werden wir Deutsche überhaupt noch leben oder wird man uns die Gurgel aufschneiden? In diesem Augenblick muß für das ganze deutsche Volk, ob Unabhängige, ob Reichheitssozialisten, ob Demokraten usw., die Mahnung gelten: Wir stehen aufkommen und schmecken, leiden und hoffen! (Lebhafter Beifall.) Damit hatte die inwärtige Versammlung ihre Ende erreicht.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

22. Juni im Säulensaal des Herrenhauses in Berlin zusammenzutreten, um über die Möglichkeiten eine Einigung der gesamten Sozialdemokratischen herbeizuführen zu beraten.

Badischer Landtag.

Die nächste Sitzung

Der Badische Landtag ist auf Mittwoch, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, festgesetzt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen der Abgeordneten und Karl über den Eisenbahnerstreik (Berthelme-Laub), Wittmann und Spang über die wirtschaftlichen Verhältnisse im Zollarsenalgebiet, Mayer über die Bewertung der Sozialversicherungsbeiträge, sodann folgt der jährliche Bericht des Ausschusses für Justiz und Verwaltung über die der Guthebung des Landtags beschlossene Herabsetzung des Ministeriums des Innern vom 5. August 1918 über die Erhebung von Steuern für die finanzielle Genugtuung zur Ausgabe von Leihschuldscheinen und Fortzugsstellen sowie zur Errichtung von Aktiengesellschaften usw.

Badische Politik.

Einberufung der Generalsynode.

Mit Zustimmung des Generalsynodalausschusses hat der Evang. Oberkirchenrat die Generalsynode zu einer außerordentlichen Tagung auf Dienstag, den 17. Juni, vormittags 10 Uhr, einberufen. Zweck der Tagung ist die Beschlußfassung über eine Wahlordnung, auf deren Basis eine neue Landeskirchenvertretung gewählt und berufen werden soll, die über die Wahlordnung und Umgestaltung der Kirchenverwaltung zu beschließen hat.

Errichtung von Betriebsräten.

Der Metallarbeiterverband hat einen adäquaten Ausschuss einberufen, der einen Entwurf für die Errichtung von Betriebsräten ausarbeiten soll. Nach dem Entwurf sollen in Baden unterstaatlich Beschäftigte über die Aufzählung abgehalten werden, und eine gemeinschaftlich von Arbeitern und Inaestellierten Verzeichnis der inoffiziellen Errichtung des Betriebsrats für Ausbildung von Betriebsräten und den Erlass eines Gesetzes, in dem diese Bestimmungen niedergelegt sind. In einer Funktionärerversammlung der Arbeiter- und Inaestelliertenvereine wurden diese Richtlinien abgebillt und ebenfalls eine amtliche Resolution erlassen.

Genehmigung von Sulzburg in den Amtsbezirk Staufen.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge werden abgelehnt von der Kreisverwaltung die Beschlüsse des Ausschusses der Abtrennung der Gemeinde Sulzburg vom Amtsbezirk Staufen und Aufteilung zum Amt Staufen.

Die Gemeindevahlen.

Die bisherigen Meldungen über den Ausfall der Gemeindevahlen in den letzten Tagen tragen wir folgende nach: In Südbaden wurden bei der

meinderatswahl am letzten Sonntag 2 Demokraten und 4 Sozialdemokraten gewählt; die Sozialdemokratische Partei erhielt starke Unterstützung durch das Zentrum. Ferner wurden bei Gemeinderatswahlen (Stadttratswahlen) gewählt in Bretten: 4 Demokraten, 3 Deutschnationale, 2 Sozialdemokraten und 2 Zentrum; in Kürnbach: 5 Demokraten und Deutschnationale, 3 Sozialdemokraten; in Bruchsal infolge eines Wahlkompromisses: 3 Demokraten, 3 Sozialdemokraten und 8 Zentrum; in Forstheim, wie schon vor einigen Tagen angedeutet: 10 Bürgerliche und 10 Sozialdemokraten (beider Richtungen); in Lahr: 4 Demokraten (darunter H. M. M.), 4 Sozialdemokraten, 2 Zentrum, 2 Deutschnationale, 1 Unabhängiger; in Freiburg i. Br.: 3 Demokraten, 1 Deutschnationaler, 1 Hausbesitzer- und Mittelstandsparteier, 5 Sozialdemokraten (darunter Staatsrat Engler), 8 Zentrum (darunter Rechenbach); in Schönau i. B.: 3 Zentrum, 1 Demokrat, 1 Freie Bürger- und Nichtbürgervereinnung, 3 Unabhängige Bürger- und Wählervereinnung; in Säckingen: 2 Demokraten, 2 Sozialdemokraten, 6 Zentrum; in Triberg infolge eines Wahlkompromisses: 2 Demokraten, 3 Sozialdemokraten, 3 Zentrum; in Donaueschingen: 3 Demokraten, 5 Sozialdemokraten, 4 Zentrum. (Ein Zentrumskandidat wurde bei der Wahlbarone nicht, sondern war ein sozialdemokratischer Wahlzettel in die Urne; die drei deutschnationalen Stimmverordneten haben keine Partei.) Von den Ergebnissen der Bezirksratswahlen seien noch folgende mitgeteilt: Forstheim: 2 Demokraten, 7 Sozialdemokraten, 1 Zentrum, 2 Deutschnationale, 1 Mittelständler; Triberg: 2 Demokraten, 4 Zentrum, 3 Sozialdemokraten; Säckingen: 1 Demokrat, 6 Zentrum, 2 Sozialdemokraten. In die Kreisversammlung wurden gewählt: in Forstheim: 2 Demokraten, 8 Sozialdemokraten, 1 Zentrum, 3 Deutschnationale und 1 Mittelständler; Triberg: 1 Demokrat, 4 Zentrum, 2 Sozialdemokraten; Säckingen: 1 Demokrat, 5 Zentrum, 1 Sozialdemokrat. In Konstanz findet die Wahl der drei neuen Bürgermeister am 12. Juni statt. Die Einigung der Parteien bleibt auch für diese Wahlen bestehen, die nach der feineren abgetheilten Vereinbarung vor sich gehen werden. In Neersburg wurden von den 17 Wählern um die Bürgermeisterstelle zwei für die Partei der Wähler gewählt. Es sind Dr. Koll, ein geborener Weersburger, und Ratsschreiber Mod aus Säckingen; letzterer ist der Kandidat des Zentrums. In Rorzingen wurde der bisherige Bürgermeister A. Koller wiedergewählt. In Rastatt bei Rastatt (Freiburg i. Br.) sind die politischen Parteien in ein neues Stadium getreten. Für die Gemeindevahlen gab es dort zwei Parteien: eine solche der „Wahlvorkämpfer“ und eine der „Wahlwähler“. Das Wahlergebnis lautet, daß strenge Parteipolitik abhalten wurde, von der Partei der Frauen, wie der der Männer. Gewählt wurden 12 Männer und 12 Frauen.

Aus Baden.

Der Landesverein „Badische Heimat“, Verein für Volkstum, ländliche Volkshilfe, Heimatpflege und Denkmalpflege, der sich zum Ziel setzt, während für die Gegenwart unserer Heimat einzuwirken und die Kenntnis über die Heimat in weiten Kreisen immer mehr zu verbreiten und zu vertiefen, veranstaltet seine diesjährige Jahresversammlung am 10. und 11. Juni in Baden-Baden. Am ersten Abend wird im Hotel „Kaiserhof“ der „Vaterland“ über das Leben des Volkslieds, und Stadtprater Pfarrer Freyberg über die Schönheit der badischen Heimat (mit Lichtbildern) sprechen. Danach werden die Vorträge von Gesängen des bekannt vorzüglichen Gesangsvereins „Arelia“. Am Mittwoch spricht Herrmann Purze über Heimat und Dichtung und darauf Professor Dr. Günther Freyberg über den Schatz unserer heimischen Natur (mit Lichtbildern).

I. Forstheim, 6. Juni. Die Gründung einer Gemeinnützigen Baugesellschaft Forstheim-Stadt soll in der Woche nach Pfingsten erfolgen. Durch eine Umfrage bei den Interessenten und durch einen öffentlichen Aufruf hat der Arbeitsausschuß festgestellt, daß hier mindestens 350 Viehhäuser für Einfamilienhäusern mit Gärten, wie sie die Gesellschaft erkaufen will, vorhanden sind. In der Gesellschaft beteiligen sich, wie schon festgestellt, die Stadt mit 100 000 M. der Arbeitgeberverband mit 50 000 M., die Vereinigung der Forstheimer Bauern mit rund 20 000 M. Die Erklärung der badischen Regierung steht noch aus. Es wird erwartet, daß auch eine größere Anzahl heiliger namhafter Firmen als Einzelmitglieder beitreten. Die Mindest-Stammumlage ist 500 M. Als technische Berater haben sich außer dem Direktor der Baugesellschaft, Prof. J. J. J., Stadtkommissar Seibel und Baupolizei, als juristischer Berater Rechtsanwalt Glanzmann dem Arbeitsausschuß zur Verfügung gestellt.

Schmerz, Gewahren oder Ablehnung, Liebesleid, ausbricht, der Tanz, der als solcher nichts weiter will. Ferner war eine Dezens zu erkennen, die es abseht, aufs Anstößige zu reflektieren. Im Gegenteil: ein Wissen um die dekorative Bedeutung der Kostüme, in die sie nicht nur gekleidet, sondern jeweils eingelebt ist, schien der Künstlerin besonders eigen. Dies war im Verein mit den wirklich zum Teil äußerst geschmackvoll entworfenen Gebilden angenehm zu spüren. Darum wohl brauchte sich das „Grotteske“ nie in die verzerrende Grimasse zu verlieren, sondern es blieb eine wohlthuende sichere Stütze, deren, etwa im Sinne lebender Figuren (ein blauer Pierrot, eine stilisierte Kokottdame, grazil und buffig getanz, gefielen mir ausnehmend), die des Erfolges sicher sein durfte; der wurde der jungen Künstlerin auch reichlich zuteil. Kapellmeister Eder wirkte diszipliniert und feinsinnig am Führtel.

„Insel“, Drama in drei Akten von Fritz Droop, wurde dem Bürttembergischen Landes-theater in Stuttgart zur Aufführung erworben. Die Inszenierung befozt Wilhelm von Scholz. Das expressionistische Werk ist von einer Anzahl weiterer Bühnen für die nächste Spielzeit zur Aufführung in Aussicht genommen. Karl Zell und die Denkmäler gegen die Theater- räte. Eine große Anzahl Theaterdirektoren, Bühnen- künstler und Musiker haben in einer Eingabe an das Kultusministerium, den Bühnenverein und die Bühnen- enenossenschaft die Abänderung des neuen Bühnen- vertrags gefordert, soweit er die Selbständigkeit der künstlerischen Arbeit durch Theaterräte bedroht. Der Generalintendant der Frankfurter Städtischen Büh- nen, Dr. Zell, hatte seinerzeit diese Eingabe auf Grund eines dazu einladenden Telegramms von Max Reinhardt und Richard Strauß mit unterschrieben, nicht aber jetzt, einer von ihm abgebenen Erklärung in der „Frankf. Hg.“ zufolge, seine Unterchrift zurück mit der Begründung, daß er sich in der ausge- dehnten Form, wie sie die Eingabe darstellt, nicht für Absetzung der Theaterräte ent- scheiden könne, da nach dem Beispiel seiner eigenen Einrichtung an den Frankfurter Theatern die Tätig- keit von Theaterdirektoren sehr wohl möglich sei, ohne die künstlerischen Bindungsmöglichkeiten zu beeinträchtigen, nämlich auf wirtschaftlichem Unternehmensebiet, und

rr. Mannheim, 6. Juni. (Via Drahtbericht.) Die Witzungen der durch den Streik der Arbeiter- idarität der Stadt, Gas- und Elektrizitätswerke durch- gestellten täglichen Feuerungsanlage von 3 Marl für das gesamte Personal, also auch für die An- gestellten und Beamten, machen sich bereits bemerk- bar. In der jüngsten Stadttratsitzung wurde festge- stellt, daß die Straßenbahn um 110 000 M. und das Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk um 76 500 M. monatlich mehr belastet werden. Zur Deckung dieser Beträge wurde beschlossen, beim Bürgerausschuß zu beantragen, daß der Einzelpreis der Straßen- bahn auf allen Strecken um 5 Pfg. und der Gas-, Wasser- und Strompreis durch einen der Mehrbelas- tung entsprechenden Feuerungsbeitrag erhöht wer- den. Die Erhöhung soll so lange in Kraft bleiben, als die Feuerungsanlagen gemindert werden.

d. Weinstadt, 6. Juni. Von einem einfallenden Auge der Obermahlbahn wurde der vierjährige Elisabeth Pfäffler, Tochter eines in englischer Gefangenschaft befindlichen Landwirts, getötet das linke Bein ab- gefahren und ein Arm zerquetscht.

Offenburg, 6. Juni. Auf der Straße wurde ein ein Jahre altes Kind aufgefunden, das von seinen Angehörigen ausgesetzt worden war. Auf der Brust trug das Kind einen Zettel des Inhalts: „Geboren am 28. Mai 1918, fath. Bitte um gute Aufnahme“.

Hüllendorf, 6. Juni. Ein schweres Hagel- wetter hat in den Gemeinden Illmenice und Krumbach erheblichen Schaden angerich- tet. Die Hagelkörner fielen teilweise in der Größe von Taubeneiern, und die im vollen Wüstenstadium stehenden Obstbäume stehen jetzt völlig kahl da. Auch die Saaten wurden vielfach zerstört. Die Auswüchse für das Herbstgetreide sind vernichtet. — In Hüllendorf wurde der Sohn eines hiesigen Schweinezüchters verhaftet, als er 30 junge Schweine über die hohenzollernsche Grenze in die Gegend wollte.

al. Konstanz, 6. Juni. Der verstorbene Privatier Gustav Himmele hat durch letztwillige Verfügung mehrere Legate zu wohltätigen und gemeinnützi- gen Zwecken vermacht. Das Reichsanwältensamt in Lahr ist über seine nicht unbeträchtlichen Vermö- gens, dessen lebenslänglichen Nießbrauch seiner langjährigen Haushälterin, Frä. Weidner, hat.

Legte Nachrichten.

Zusammenritt der Nationalversammlung in Weimar. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 6. Juni. Die Mitglieder der National- versammlung wurden erlutet, am Donnerstag, den 12. Juni, in Weimar ansetzend zu sein.

Hauptmann von Beerfelde verhaftet. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 6. Juni. Hauptmann v. Beerfelde ist gestern abend durch Offiziere in einem Restaurant verhaftet worden.

Die „Deutsche Zeitung“ verboten. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 6. Juni. Das Erscheinen der „Deutschen Zeitung“ ist bis auf weiteres untersagt worden. Grund zu dem Verbot war der in der Frei- zeitsnummer abgedruckte Artikel „Der Worte sind aenus aemacht“.

Der geflügelte Vogel. Saan, 6. Juni. Das Riechel, Herr-Büro meldet, daß der Oberleutnant Bogel, der sich unter fal- schem Namen nach der Niederlande, und zwar nach dem Haag begeben hatte, am Mittwoch mor- gen freiwillig dem Direktor des Ausländerbüros in Haag gestellt hat. Es ist ihm auf Grund des Art. 19 des Ausländergesetzes ein festabzuarbeitender Auf- enthaltort innerhalb des Landes angewiesen wor- den. Oberleutnant Bogel hatte sich seinerzeit unter dem Namen Kurt Velsen beim Polizeibüro in Haag angemeldet. Da jedoch die mit diesem Namen ver- knüpfte Umstände auf dem Polizeibüro nicht be- kannt waren, so hatte man dem Oberleutnant Velsen nicht mehr Aufmerksamkeit angewendet, als den vielen anderen Ausländern, die sich täglich mesen. Als aber die Akten des Oberleutnants Bogel unter dem Namen Kurt Velsen bekannt wurde, erinnerte man sich auf dem Polizeibüro, daß sich der Ge- nannte unter diesem Namen angemeldet hatte. Man verfolgte ihn, jedoch ergebnislos, bis sich Velsen alias Vogel freiwillig gestellt hat.

Die tschechischen Niederlagen. (Eigener Drahtbericht.) Wien, 6. Juni. In Prag herrscht große Auf- regung über die tschechischen Niederlage in der Slowakei. Viele Blätter zeigen große

Unruhe gegen die Italiener, die einer der tschecho- slowakischen Republik feindsichtigen Haltung beizuh- alten werden.

Zusammenstöße in Paris.

Genf, 6. Juni. Nach einer Pariser Meldung hat sich die Lage in der französischen Haupt- stadt weiter verschimmert. Der Pariser Siche- heitsdienst mußte durch Heranziehung weiterer Truppen verstärkt werden. Man glaubt, daß der Belagerungszustand nicht zu vermeiden sein wird. Besonders, da es zu Zusammenstößen mit Streikenden gekommen ist.

Die Pogrome in Galizien.

Warschau, 6. Juni. Die Landtagskommission zur Untersuchung der Pogrome in Mittelskali- zien hat festgestellt, daß in den Städten Stanis- lau, Rataow und Maczow die Pogrome durch Aus- streunung böswilliger Gerüchte über die Juden ent- standen sind. Sie treffen in die benachbarten Dör- fer über. In Kolbuszowa sind fast alle Geschäfte und Häuser am Markt zerstört. Von 416 jüdischen Familien hat man 370 angeschlossen. Der an- geredete Schaden wird auf 10 Millionen schätzt. In Waidau sind von 170 jüdischen Familien 160 vollkommen ausgeraubt worden. Diese Nachrichten sind darum unbefriedigend, weil sie von der amt- lich nicht jüdenfeindlichen Kommission des Landtags stammen.

Sport.

Der Akademische Hockeyklub Karlsruhe trug ein Wettspiel gegen S. f. R. Mannheim aus und verlor 1:6. Ein Wettspiel gegen T. B. 1846 Mannheim konnte er 2:3 halten.

Der Deutsche Hadenbund hielt seinen 6. Bundestag in Leipzig ab. Er galt hauptsächlich der Annahme einer neuen Satzung und der Neuerteilung des Bundes- gebiets. Dieses wurde in sieben Verbände ein- geteilt. Eis des Bundes ist künftig Hamburg; der nächste Bundestag findet in Berlin statt. Gegen Nichtbundesvereine ist Spielverbot erlassen, um diese zum Beitritt zum Bunde zu bewegen. In den Vorstand wurde auch Graf Reiffel-Karls- ruhe gewählt.

Der Vorsitzende der Deutschen Turnerkräft, Ge- heimer Sanitätsrat Dr. Löblich, ist plötzlich ab- gestorben.

Wom Wetter.

Vorhersage für Samstag, den 7. Juni: Das nordöstliche Tief hat sich ziemlich reich aus- gefüllt, während ein über Frankreich gelegenes Hoch weiter östwärts an Ausdehnung gewonnen hat. Damit haben während der Nacht in ganz Baden und Westdeutschland die Regenfälle nachgelassen. Wi- ter nach dem Vormittag sich zu lichten. Eine neu- e Störung ist vorderhand aus dem beschränkten euro- päischen Lagebericht nicht zu erkennen.

Voraussetzung bis Samstag abend: Schwache, nordwestliche Winde, zeitweilig heiter, etwas wärmer, trocken.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 10 columns: Ort-zeit, Barom., Therm., Wind, Bew., Wind, Wind, Wind. Data for 6. Juni and 5. Juni.

Rhein-Wasserkände, morgens 6 Uhr: 6. Juni 5. Juni

Table with 2 columns: Ort, Höhe. Data for Schuttervinkel, Nehl, Maxau, Mannheim.

Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen etc.

beseitigen wir mittelst unseren unübertroffenen Vertilgungsmitteln. Abonnement für Hausbesitzer.

D.V.G.U. Anton Springer Karlsruhe Ettlingerstr. 51 Tel. 2340.

Das in der Nachbarschaft indischer Glaubenslehre stehende Drama ist trotz Vieles kritischen Anteil als gewisses, es ist vielmehr ein überdrüssiges, als heute, angesichts des Zusammenbruchs, erst nicht veraltet ist, weil es die künftige Wieder- kehr und die Wiedergewinnung des ursprünglichen Menschentums in beiderseitigen künstlerischen Schöpfungen erweist. Parsifal zeigt die Quelle der religi- ösen Begründung, weft den Glauben an den Gott und gibt das Bewußtsein der Einheitslichkeit und die Möglichkeit der Selbsterlösung.

Es geht uns die Anfrage zu, ob wegen des gro- ßen Andrangs und der Vergleichen für viele, von dem kleinen Saal noch Sitze zu erhalten, der Sonntag nicht wiederholt werden könnte, und, wie wir meinen, vielleicht im Spätsommer, vor der Aufführung des Wertes im Landes- theater.

Langabend Fünfte Akt. Gegenüber dem letzten Abend an gleicher Stelle (dem Entschluß) zunächst festzustellen der viel geringere Besuch am Abend. Das Karlsruher Entschlußbedürf- nis ist also bereits befriedigt. Das war in die- sem Fall sehr zu beacuten; denn die künstlerischen Leistungen der Fünfte Akt waren zwar we- niger sensationell, aber um so mehr — Kunst. Wie- derum die Langzeit, die aus der Natur kommt. Es geht um die ursprünglichen Talente zum Abhül- fen, um musikalischen Umgebung des räumlich star- ken in Bewegung, der von diesen Tönen gehen und ganz von selbst sich in die Sinne des Ansehers

Die gleiche, schwedende Abhülft, die gleiche lineare Zeichnung, die würgend gegen das als ästhetisch Unzulässigen verhielt, eben weil aus der Natur kommt und nicht angeleitet ist, sondern entzwickeln einen Ton von Mitbewegungen, die selbst nicht in die Sinne des Ansehers

Die Fünftel fühlte man deutlich den annehmenden Grundzug guter Schöne, gediegener technischer Anlage und den Ernst des Studiums. Die Zeit der Grenzen der Phantasie für diese be- stimmten Grenzen ist nicht ohne die nicht ohne dieses abnehmen. In der nicht sehr ausgiebigen Vor- stellung waren solche Experimente von „innerer Folge“ musikalischer Gedanken. Es war der Tanz, der ganz nach Freude oder

und flott gemalt, in dem offenbaren Bestreben, Kon- zessionen nach expressionistischer Seite zu machen, aber doch sich treubehaltend. Fritz Erler-München hat seinen Waben fernhaft und gesund in die freie Natur gestellt, von Luft und Licht umflossen gemalt und stellt weiter eine Amazone und das erste und einzige Bild der Revolution aus, im Vordergrund eine Anzahl charakteristischer Arbeiter- köpfe, im Hintergrund eine undefinierbare mogende Menge mit roten Fahnen.

Die Münchener Sektion bezieht auch Paul Cro- del mit einer grandiosen jenseitigen Verpländerschaft recht gut.

Von Karlsruhern seien Walter Georgi, Theodor Effer, Prof. Bühler, von Stuttgart Faure, Bernh. Kanfoll, von Dresden noch Köp- ler und Gubmann genannt. Die einheimischen besten Künstler sind zurückhaltend geworden.

Von den Darmstädtern verdient hervorgehoben zu werden der bisher unbekannte Rebel, dessen will- kürlich komponierte Tierbilder bei aller Deutlichkeit des Charakters etwas Exotisches haben und in Farbe und Zeichnung an Japan erinnern; sie atmen abge- hängte Ruhe und Klarheit. Er gleicht darin Georg Altheim, der in immer sich gleichbleibender An- schaulichkeit seine farbigen Darmstädter Land- schaftsmotive malt. Richard Bölsche ist harmo- nisch in seinem flüchtigen Kolort, Fritz, häufig und lebendig wirken dagegen die impressionistischen Landschaften von Anna Weher. Kleutens ist unter den fein zeichnenden Graphikern der Derr- schande.

In der Plastik fehlt das Moderne fast ganz. Pro- fessor Kubit stellt ein paar brillant charakterisierte Köpfe bekannter Darmstädter Persönlichkeiten aus, der Döckerföhrer Antbes einen fast stilkritischen, aber auch ausdrucksvollen Marmorkopf, Professor Dahn-München den sehr fein herausgearbeiteten belebten Kopf des Malers Kaulbach, Prof. Wadel und Rene Sintenis eine Anzahl Kleinplastiken, Ernst Schwäbele, Haller, Engelmann, Willy Steger, Ernst Wendt-Berlin, Th. Georgi-München, Boifert, Eber- dorf-Stuttgart, Fritz Klimsch-Berlin, Ludwig-Wien und Schumann sind ehrenvoll, aber nicht gerade mit überragenden Werken vertreten.

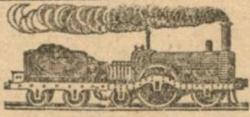
Die Anzahl der wirklich guten Impressionisten hängt noch in diesem Raum. Im großen Gemälde hängt als Prunkstück ein großes Gemälde von Julius Sülzer-München; impressionistisch lebend, kommt der Künstler doch zu fast naturalistischem Ausdruck. Lohs Corintz hat eine Entwürfnis der Szene gefaßt, freilich

Reichswehr! Freiwillige!

kommt zum Garde-Kavallerie-Schützen-Korps Garde-Kavallerie-Schützen-Division Division Lettow-Vorbed.

Hauptverbestelle:
Durlach, Friedrichschule, Zimmer 16/17.

Militärpapiere mitbringen. Ungebildete (17-35 Jahre) Zeugnis, eideschwörendes Einverständnis; Fahrtausweis beim Bezirkskommando oder in Durlach beantragen.



Ubiabahn.

An den beiden Pfingstfeiertagen verkehrt Zug 133 F. Herrenalb ab 8 Uhr 52 abends, nicht.

Die Direktion.

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse Samstag den 7. bis Mittwoch den 11. Juni 1919 in der Getreidehandlung Nr. 267 an die dort eingetragene Rundschau gegen die Warenmarken J. Nr. 113. Kopfmenge 1/2 Pfund, Preis Nr. 1 für das Pfd. Karlsruhe, den 6. Juni 1919.

Lebensmittel-Verteilung

in der

Woche vom 8. Juni bis 14. Juni 1919.

1. **Bräunchen**, 500 Gramm, à 0,88 per Kilo, gegen Marke D Nr. 113.
2. **Beisenerich**, 250 Gramm, à 0,96 p. Kilo, gegen Sondermarke D Nr. 113 als Ersatz für Ausfall von Mehl.
3. **Wasmelade**, 250 g gegen die Marke F Nr. 113, Preis Nr. 2,00 für 1 kg.
4. **Kochsalz** (eigener Herstellung) 100 g gegen die Marke E Nr. 113, Preis Nr. 3,20 für 1 kg.
5. **Jucker** zum Einmachen, 2 Kilo gegen Marke G Nr. 113. Sammelmarken werden nicht eingelöst.
6. **Frühbrot**, marfenret, zum Preise von Nr. 1,50 für 1 Paket.
7. **Kindernährmittel**, 1 Paket von 250 g zu 90 Pfg. gegen die Zusatzmarke für Kindernährmittel B Nr. 113.
8. **Sollteiner Weizenbrot**, getrocknet, marfenret, zum Preise von 2,40 Nr. für das Pfund in allen Lebensmittelgeschäften.
9. **Sollteiner Roggenbrot**, getrocknet, marfenret, zum Preise von 2,40 Nr. für das Pfund in allen Lebensmittelgeschäften.
10. **Teig** (Butter und Margarine) 100 g u. 50 g Butter u. 50 g Margarine à 0,40 per Kilo gegen die Marken A u. B Nr. 113 mit Abgabe in d. Getreidehandl. Nr. 267 bis 296a; Mittwoch, den 11. Juni bis Freitag, den 13. Juni; Dienstag, den 17. Juni; Nr. 299 bis 301; Samstag, den 14. Juni bis Mittwoch, den 18. Juni 1919. In den Geschäften Nr. 201 bis 296a u. Nr. 299 bis 301 wird **Landbutter**, in den übrigen Geschäften **Tabletbutter** abgegeben.
11. **Kartoffeln**, 3 Kilo gegen Kartoffelmarke A Nr. 113 mit Abgabe. Die Einlösung der Kartoffelmarken C, D und E Nr. 113 mit je 3 Kilo kann auch diese Woche schon erfolgen.
12. **Gerstene**, 1 Stück gegen die Marke J Nr. 112 in den allgemeinen Lebensmittelgeschäften Nr. 3, Nr. 68 bis 170 u. Nr. 355 bis 390 zum Preis von 80 Pf.

Fleisch- und Butterverteilung nach dieser Woche folgende mangelhafter Schlachtviehlieferung ausfallen. Fleischlieferungen für Kranke kommen in der Metzgerei Schuberl, Adlerstraße 6, am Mittwoch und Samstag zur Einlösung.

II. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Mittwoch, den 11. Juni 1919.

III. **Recht für Abschreibung und Ablieferung der Waren:** für je 1000 Stück 2 Tage nach Abgabe der Waren Dienstag, den 19. Juni 1919.

IV. Für die Woche vom 15. bis 21. Juni 1919 sind zur Verteilung vorgegeben:

- Erbsen 500 g
- Frühbrot
- Wasmelade 250 g
- Suppenwürfel 100 g
- Gerstene
- Stodische
- Stodische 250 g
- Rüder 300 g
- Weizenbrot, Sollteiner
- Suppen, feinst. 100 g
- Kartoffel, Sollteiner

Karlsruhe, den 6. Juni 1919.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen und
einzelne Möbel

in einfacher bis elegantester Ausführung liefern

Karl Thome & Co., Möbelhaus,
Herrenstraße 23, gegenüber der Drogerie Roth,
in der Nähe der Reichsbank.

Südweststadt - Samenhandlg.
Karlsruh. 78, Tel. 2266, empfiehlt frisch eingetroffenen
Stangen-Bohnen-Saat
auswärts Steckzwiebel, weiße Zwiebeln für die
getrieb. Steckzwiebel, weiße Zwiebeln für die
Gurken- und Tomaten-Pflanzen
an Geh. Kopffalat, Kohlraben, Wirsing,
Weißkraut, Lauch und Rhabarber.

Anna Fuchs
Inh. Anna Gühl

Damenhüte

zurückgesetzte
weit unter Preis

Kaiserstrasse 114. Telefon 3044.

Tausende bereiten sich aus Auf's Ausst.
mottos mit Selbstvergnügen und mit
Süßholz

einen guten Hausrant

die Maschine an 100 Str. reichend. kostet 15.-
Biele Amerikanerungen.

Auf's Selbstvergnügen mit Zutaten kosten zu
100 Str. 35.-, wozu aber jeder
benötigt wird, um Süßholz kostet das Paket
2.- mehr.

Jeder sollte einmal einen Versuch machen.
Meiniger Hersteller:

**Robert Ruf, Ettlingen, Heibelbeer-
Niederlagen:**
E. Dänle Rachtl., Angartenstraße.
Emil Ruf, Dorfstraße.

!! Achtung !!

Haarspangen, Stecker u. Kämme

werden prompt und dauerhaft unter
Garantie repariert. Lieferzeit 3 Tage.

**Erste Karlsruher
Haarspangen-Reparaturwerkstatt**
Marienstraße 35 III.

BEG Kleinbeleuchtung

Elektrisches Licht in jedem Heim.
Ende der Lichtnot.

Bad. Elektrizitäts-Gesellschaft
Müller, Martin & Co.,
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 138,
Tel.-Nr. 243 u. 251 Teleg.: Lichtkraft.

Maler- u. Tapezierarbeiten

werden prompt und billig ausgeführt von
Josef Glück, Malermeister,
Nachtstraße 59.

Ludw. Homburger
Zirkel 20 KARLSRUHE Tel. 1836

empfehl ich zur
**Hypothekenvermittlung und An-
und Verkauf von Häusern.**

Emaille - Geschirre

werden dauerhaft repariert (nicht gelötet)
Geschirre-Reparatur-Anstalt Körnerstraße 38
im Hof. Telefon 1421.

Celluloid-Taschen

für Straßenbahn-Monatskarten,
Anwärter-, Stadtkarten,
Monatskarten, sowie Staatsbahn-
Monatskarten empfiehlt

Bernhard Müller
Papier- u. Schreibwarenhandlung
Kaiserstr. 235 Telefon 2339.

Waispulver „Joo“

ist kein Erbsenprodukt, es
reingt sich u. gründlich
und ist unbedenklich die
Wäsche (einmal. Wolke
und Seife).

Prober, erhältlich im
Baden, Seckenstr. 54
(Gardes Herrenstr. 80 p.)

Zür Vereine

empfehle

Luft-Gewehre

(auch leihweise)

sehr begehrt bei Garten-
festen.

Kind-Gewehre von
10.50 an.

Reinhold Andree,

Ind.: B. Demend,
Radtstraße 4.

Seefahrtsperiponal

Da Leute, ungelernete
Arbeit u. Sudwerk,
all. Verufe d. i. See fahr-
voll, erhalt. d. u. n. n. n. n.
briell. Schreibe an „See-
mannsruh“ Anstalt, f. f.
Schiffpersonal, Kiel,
Wall 24.

Pfingst-Wunsch

Herr, 24 J., evang., in
schöner Lebensstellung, 3. H.
auf dem Lande u. d. d. d. d.
ohne v. v. v. v. v. v. v. v.
frei, wünscht mit geb.
Dame, welche Freude an
Natur u. Kunst hat, in
Verbindung zu treten.
Diskretion Ehrenade.
Geh. Zuschriften mögl.
mit Bild, welches sofort
zurück, unter Nr. 1899
ins Tagblattbüro erb.

Bestnassen

Abhilfe sofort
Alter u. Geschlecht angeben.
Ankunft umsonst.

MERKUR-VERSAND
Mühlweg 56, Neureutherstr. 13.

**Lina Scheuer
Georg Schuh**

Verlobte

Pfingsten 1919 Karlsruhe.

An einem Stück
mit einem Griff
ist fix und fertig
zum Selbstfrisieren
der neue
Doppelknoten,
äußerst kleid-
samer und vor-
nehmster Haar-
ersatz, macht
die einfachste
Friseur schick u.
elegant. Auch
ausmitgebrach-
ten Wirrhaaren
anzufertigen.

Umarbeiten aller unmodernen Haarteile.
Ankauf von Wirrhaar.

**Damen-
Friseur-Salon
Frida Schmidt**
19 Herrenstraße 19
Ecke Kaiserstraße, in der Nähe der Uhr.
Bitte auf die Hausnummer achten.

Photogr. Atelier E. Hardock
Akademiestraße 26

Porträts, Postkarten, Vergrößerungen

in bester Ausführung.
Amateurarbeiten werd. übernommen.

Neueste Fahrradbereifung

**WILDE'S
Mod. II
BEREIFUNG**
D.R.P. u. D.R.G.M.

Mit verstärkter Lederlauffläche.
Kein Ersatz, sondern Fortschritt.
Immer betriebsfertig.
Keine Reparaturen.
Einfache Anbringung
ohne jede Beschädigung der Felgen.

Helmich & Maas
Karlsruhe i. B., Kreuzstraße 16.

Jungfrauen und Witwen

wollt Ihr glücklich und gut Euch verheiraten, so
wartet nicht bis der Zufall einen Mann in Eure
Nähe führt, welcher Euch zur Frau begehrt,
sondern wählet selbst, laßt Euch in meine Aus-
wahlkisten eintragen; suchet Euch Eure Herrin
durch mein neues Unternehmen, auch Ihr sollt
wählen, suchen, prüfen und das Beste behalten.
Alles weitere als Druckache 30 Pfennig
berücksichtigt 50. Eintrag und Zufendung der
Liste 2.50 Nr. gegen Vorkaufnahme oder Zah-
lung auf mein Postfachkonto 19204, Karlsruhe.

36. Strobel, Konstanz 37.

Apotheken.

Folgende Apotheken sind am Pfingstmontag ge-
öffnet:

Friedrich-Apothek. Obdenkstraße 2.
Internationale Apotheke. Kaiserstraße 80.
Hilfs-Apothek. Sträßchen u. Amalienstr. Ede.
Wald-Apothek. Mühlstraße 41 (Mühlburg).
Marien-Apothek. Marienstraße 43 (Südstadt).

Folgende Apotheken sind am Pfingstmontag ge-
schlossen und haben in der laufenden Woche Nach-
dienst:

Kronen-Apothek. Kronen u. Säbingerstr. Ede.
Groß-Apothek. Kaiserstraße 201.
Hilfs-Apothek. Kaiserstraße 86.
Wald-Apothek. Mühlstraße 41 (Mühlburg).
Stern-Apothek. Dorfstraße 38a (Mühlburg).
Adler-Apothek. Schützenstraße 21 (Südstadt).

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr verschied nach längerem
Leiden, jedoch unerwartet schnell, im 58. Lebens-
jahre mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager
und Onkel

Ludwig Gros, Privat.

wovon wir Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Mitteilung machen.

Im Namen der trauernden Familie:
Christian Gros, Privat.

Karlsruhe, 6. Juni 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag früh 12 Uhr von der Fried-
hofkapelle aus statt.
Tranenhans: Friedenstraße 5.

Malerarbeiten.

Maler, Antreiber- und Zimmermeister
arbeiten werden prompt und billig ausgeführt
vom Malergeschäft **Emil Döschner**, Seckel-
straße 88 (Wohnung: Schützenstraße 18).

Gottesdienste 8. Juni.

Pfingstmontag.
Evangelische Stadtkirche.
Beim Ausgange aus der Gottesdienstkirche
eine Kollekte erhoben für die Krankenpflegeein-
richtungen unserer evang. Gemeinde.

Stadtkirche. 9: Frühgottesd. Garnisonkir-
che. 10: Stadtkir. Fühlens mit Abendmahl.
Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Johanneskirche. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Stadtkir. Hindenburg. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Stadtkir. Hindenburg. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Stadtkir. Hindenburg. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Stadtkir. Hindenburg. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Stadtkir. Hindenburg. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Stadtkir. Hindenburg. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Stadtkir. Hindenburg. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Stadtkir. Hindenburg. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Stadtkir. Hindenburg. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Stadtkir. Hindenburg. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Stadtkir. Hindenburg. 8: Stadtkir. Hindenburg.
Stadtkir. D. Heibelbacher mit Abendmahl.
Christuskirche. 10: Stadtkir. Heibel-
bacher.

Kleine Kirche. 10: Kindergottesd. Stadtkir.
Nass. 8: Marien-Obermayer.
Schloßkirche. 10: Dorotheenbrüderkirche
Abendmahl.

Aus dem Stadtkreise.

Städtische Feuerwehren. Die Annahme von Frachtstückgut ist allgemein freigegeben. Die Frachtstücke dürfen jedoch nicht mehr als zwei Stück sein...

Verkauf von Puffen. Die in der Stadt zu Puffen ausgeführt werden sollen, werden auch hier fortgesetzt. Es wird davon gesprochen, daß das französische Militär nicht mehr zu zurückhaltend sein sollte...

Der Reichsverband Deutscher Anarchisten hielt am Mittwochabend eine allgemeine Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung wurde von dem Reichsverband Deutscher Anarchisten geleitet...

Ein Musikfest gibt am Sonntag mittag um 12 Uhr die neu gegründete Kapelle der Volkshilfe auf dem Schloßplatz.

Die Volkshilfe der Stadt sendet uns folgende Darstellung ihrer Tätigkeit im Mai: In der Zeit vom 1. bis 31. Mai wurden folgende Waren, die unentgeltlich erworben waren, oder sich im Schließhandel befanden, beschlagnahmt und den rechtmäßigen Besitzern übergeben...

Der Gartenverein Karlsruhe hielt am Mittwochabend im Saal III Scharnhorst seine Jubiläumssammlung ab. Neben gärtnerischen Mitteilungen, Abgabe von Zuchtplanzen und Verlosung von Lotterien...

Konzert. Im „Friedrichshof“ findet heute abend 8 Uhr ein Familienkonzert unter Leitung des Kapellmeisters A. Ziegler statt.

Die Reichs-Deutscher bringen über die Pfingstfeierlichkeiten recht vielseitige und abwechslungsreiche Programme. So sieht man in der Waldstraße „Das Schweigen im Walde“, nach dem bekannten gleichnamigen Roman „Der Erdbeerkuchen“ (Karte Neumann), das Lustspiel „Der flatterhafte Papa“...

Stadtschul-Ausgabe. Besondere. 5. Juni: Friedrich Ziegler von hier, Lehrer hier, mit Elise Ziegler von Brantenbach; Karl Ziegler von hier, Registrator hier, mit Christiane Ziegler von hier; Heinrich Ziegler von hier, Kaufmann hier, mit Johanne Ziegler von hier...

Stadtschul-Ausgabe. Besondere. 6. Juni: Friedrich Ziegler von hier, Lehrer hier, mit Elise Ziegler von Brantenbach; Karl Ziegler von hier, Registrator hier, mit Christiane Ziegler von hier; Heinrich Ziegler von hier, Kaufmann hier, mit Johanne Ziegler von hier...

baum von Gengenbach; Friedrich Klingele von hier, Gasarbeiter hier, mit Pauline Klingele geb. Eberh von Gengenbach; Wilhelm Klingele von Gengenbach, Metzger hier, mit Luise Klingele geb. Eberh von Gengenbach; Wilhelm Klingele von Gengenbach, Metzger hier, mit Luise Klingele geb. Eberh von Gengenbach...

Todesfälle. 4. Juni: Maria Sauer, ledig, ohne Beruf, alt 81 Jahre; Karl Sauer, ledig, Goldschmied, alt 33 Jahre; Max Sauer, ledig, Goldschmied, alt 33 Jahre; Max Sauer, ledig, Goldschmied, alt 33 Jahre...

Verdammung und Trauerhaus ermordeter Verdammung. Samstag, 7. Juni, 10 Uhr: Wilhelm Sauer, Bäcker, Ermordeter, 35. — 2 Uhr: Friedrich Sauer, Kaufmann, Ermordeter, 35. — 4 Uhr: Anna Sauer, Schullehrerin, Ermordeter, 35. — 6 Uhr: August Sauer, Kaufmann, Ermordeter, 35. — 8 Uhr: Emma Sauer, Witwe von Franz Sauer, Hausmeister, Ermordeter, 35.

Aus dem Wirtschaftsleben. Kartoffelverforgung. Auf Grund eines Beschlusses der verfassunggebenden Nationalversammlung soll am Dienstag nach Pfingsten im ganzen Lande eine freiwillige Sammlung der noch verfügbaren Kartoffelvorräte durchgeführt werden.

Der Karlsruher Stadtrat hat beim Ministerium des Innern die sofortige Aufhebung aller Verbote und Beschränkungen einschließlich der Höchstpreisordnungen für den Bezug von Kartoffeln in Mengen von nicht mehr als 1 Zentner für die häusliche Haushaltung beantragt. Das Ministerium könnte, wie es verbreitet läßt, diesem Antrag nur im Einverständnis mit dem Reichsernährungsministerium stattgeben.

Schule und Kirche. Kanzelanfrage. Der Evana. Oberkirchenrat hat angedeutet, daß an Pfingsten eine Anrede über die Lebensmittelfürsorge von den Kanzeln verlesen werde. Es wird darin die von dem Landtag und der Regierung aus Volk erdichtete Bitte, freiwillig, aber ausen entsprechende Beschlüsse, herauszugeben, was an Kartoffeln anzubieten ist, kritisch unterstellt und den Gemeinden nahegelegt, daß freiwillige Lieber mehr barm als staatlicher Anwesen, und daß ein Volk, das in seiner höchsten Not brüderlich zusammensteht, nicht vernichtet werden kann, auch wenn mächtige Feinde dies erstreben.

Aus der evangelischen Landeskirche. Am Freitag in Söllingen ist amnestisch und ernannt Pfarrer Robert Wilkens, bisher in Grünwetterbach. Unter die Pfarrer der badischen Landeskirche wurde aufgenommen Pfarrer Paul Werner, der früher Pfarrer im Elck war und jetzt die Stelle eines 2. Vereinssekretärs des Landesvereins für Innere Mission inne hat. Am Freitag in Karlsruhe ist amnestisch und ernannt Pfarrer Robert Wilkens, bisher in Grünwetterbach. Unter die Pfarrer der badischen Landeskirche wurde aufgenommen Pfarrer Paul Werner, der früher Pfarrer im Elck war und jetzt die Stelle eines 2. Vereinssekretärs des Landesvereins für Innere Mission inne hat.

Evangelische Landeskirchenversammlung. Stuttgart, 6. Juni. Am Sonntag fanden in Württemberg die Wahlen zur verfassunggebenden evangelischen Landeskirchenversammlung statt. Wahlberechtigt sind nach den Vorschriften der letzten Landessynode die evangelischen beiderlei Geschlechts vom 25. Lebensjahr ab; erwählt wird nicht nach Verhältniswahlverfahren, sondern beizweise nach Mehrheitswahlverfahren. Die Wahlurne an der Wahl war leer, als nach dem Voran der Gemeindevorstände am 16. Mai erwartet werden konnte: Abstimmungen von über 60 Prozent sind nicht vereinbart, allerdings auch nicht solche von bloß 30 Prozent. Nicht durchweg hatten sich zwei Nominierungen herausgebildet, die eine vertrat die Anhängen der Gemeindefreikirche und der streng kirchlichen, die andere die der „volkskirchlichen Vereinigung“, in der sich die verschiedenen freier orientierten Gruppen betätigen. Die Wahl brachte nun das überraschende Ergebnis, daß fast durchweg die Gemeindefreikirche Kandidaten erwählt wurden, und zwar nicht bloß in den Landkreisen mit stark pietistischen Gemeinden, sondern auch in Stuttgart, Tübingen (wo der liberale Unberufungsprofessor um über 1000 Stimmen hinter den 5880 eines pietistischen Pfarrers zurückblieb) und in zahlreichen Industrieorten. Der Grund ist offensichtlich das stärkere kirchliche Interesse und der bessere Aufwärtstrend der Gemeindefreikirche.

Berichtsaal. I. Karlsruhe, 5. Juni. In der heutigen Sitzung der Strafkammer IV wurden beurteilt: Karl Josef Müller, Tagelöhner aus Bruchsal wegen schwerer Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis; wegen des gleichen Verbrechens: Georg Kott, Hilfsarbeiter aus Murrup zu 4 Wochen Gefängnis; Otto Richtigler, Fuhrmann aus Karlsruhe, zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis; Hermann Friedrich Steiger und Robert Frit, Landwirte von Gondelsheim, zu je 6 Wochen Gefängnis.

Mannheim, 7. Juni. Bei dem Puff in Februar d. J. war, wie erinnerlich, während der Kämpfe das Gebäude der sozialdemokratischen „Volksstimme“ das Ziel der sozialdemokratischen Partei. Dem Müller, getötet und fünf weitere Personen verletzt worden. Wegen dieser Verbrechen hatten sich jetzt vier Personen, darunter zwei Ruffänger vor der Strafkammer zu verantworten, das den Sommerhüter W. Bender zu 2 1/2 Jahren, die anderen Angeklagten zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Giffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Gegen die Zwangswirtschaft für Früchte und Gemüse.

Vor kurzem fand in Berlin die große Frühjahrs-tagung des Verbandes Deutscher Obst-, Gemüse- und Süßfrüchthändler statt. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Großhändlern aus allen deutschen Reichsteilen schloß sich die Tagung zu einer allgemeinen Kundgebung an, die die Zwangswirtschaft für Obst und Gemüse, deren Neben diesen anderen Behörden auch Vertreter der Reichsstelle für Gemüse und Obst bewohnten, führten, zu folgendem einstimmig angenommenen Beschlusse:

Die Zwangswirtschaft für Gemüse und Obst hat während des Krieges sowohl wie in der bisherigen Lebensmittelwirtschaft vollständig verfallen. Das angewandte System hat bei der Bewirtschaftung der Anbauern und ebenso bei der Einfuhr aus dem Auslande unannehmbar preissteigernd gewirkt. Gewalttätige Maßnahmen von Früchten und Gemüse sind dem Verbraucher anheimzufallen.

Die Reichsstelle für Obst und Gemüse hat nicht den genügenden Einfluß auf die ihr nachgeordneten Stellen. Auch arbeiten diese Stellen, sowie ihre örtlichen Anbauernstellen mit oder ohne Wissen der Reichsstelle gegen die erlassenen Vorschriften und heuten sie in gewinnbringender Weise aus. Eine Veröffentlichung und Kontrolle der Anbauern und Geschäftsbücher der Anbauernstellen durch Untersuchungs- und Prüfungsstellen sind unbedingt erforderlich.

Die bisher für die Anbauernstellen anerkannten Gründe bestehen nicht mehr. Der Heeresbedarf, für den sich die Reichsstelle in erster Linie verantwortlich machte, ist wegefallen. Marmelade kann als Ersatz für Fett in gemauerten Menen beschafft werden, wenn dem Handel die Befreiung der deutschen Fabriken im freien Verkehr gestattet und die Zentralisierung der Einfuhr von fertiger Marmelade und von Halbfabrikaten (Pulv) seitens der Reichsstelle aufgehoben wird.

Der deutsche Früchte- und Gemüsehandel erhebt daher Protest gegen die weitere Fortsetzung der Zwangswirtschaft für Früchte in irgend einer Form und fordert die unverzügliche vollkommene uneingeschränkte Öffnung der Grenzen für Früchte und Gemüse und deren Fabrikate.

Berliner Börse.

Berlin, 6. Juni. Pressenotizen von gewissen Zugeständen in den Friedensbedingungen liegen die Börse heute die politische Lage in etwas hoffnungsvollerem Lichte erscheinen. Es konnte sich daher eine Erholung des Auslandses auf der ganzen Linie vollziehen, und das Geschäft belebte sich nach der Pause der letzten Tage besonders in der ersten Stunde. Von ausländischen Wertpapieren, die 2 bis 3 Proz. steiger, legten, legten Prinz-Georg-Bahn mit einer Steigerung um 15 Proz. ihren aufsehenerregenden Aufschwung fort. Schiffahrtswerte waren bei Steigerungen bis zu 2 Proz. vernachlässigt, dagegen gewannen die Umsätze am Montanmarkt gegenüber den letzten Tagen beträchtlich an Ausdehnung. Hier betragen die Steigerungen bis zu 8 Proz., für Lothringers Mitte 5 Proz., für Deutsch-Luxemburger zeitweise 6 Proz., bei letzteren infolge mangelnder großer Käufe einer Privatbank. Die auf einen hoffnungsvolleren Ton als bei Gelsenkirchen in der Generalversammlung der Rhein-Gesellschaft gestimmten Neuierungen der Verwaltung über die Geschäftslage trugen zur Befestigung am Montanmarkt bei. Darüber erfuhr den Bestellungen um 4 bis 5 Prozent, und auch die übrigen Industrieerwerbe waren, soweit Umsätze hatten, zum Teil höher. Kriegsanleihe notierten 7 1/2. Alte heimische Anleihen lagen ziemlich fest, in österreichische legte sich nach den Kursstärken der letzten Tage eine Erholung um 1/2 bis 2 Prozent durch. Ungarische Werte waren beauptet. — Die Börse ist morgen geschlossen.

Berliner Kursnotierungen.

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes entries like Gantunabahn, Br. Berl. Strabahn, Sächs. G. Verb., etc.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with 3 columns: Location, 5. Juni 1919, 6. Juni 1919. Includes entries for Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs übte die günstigere Auffassung der politischen Lage eine gute Wirkung auf die Stimmung aus. Man bemerkte im Hinblick auf die bevorstehenden drei Vorjenseitige Bedingungsbedürfnis, was zur Festigkeit einen weiteren Anlag gab. Der

Montanaktienmarkt war durch die Ausführungen des Geheimrats Benzenberg günstig beeinflusst, wodurch Rhein-Bergbau eine Ausbesserung von 5 Proz. erzielte. Höher bei lebhaften Umsätzen gingen ferner Deutsch-Luxemburger um, die bis 11 1/2 gehandelt wurden. Eine Befestigung erfuhr ferner Gelsenkirchen, plus 1 Prozent. Von sonstigen Werten lagen Nordsee-Ost, Bad. Anilin, Scheibmühlent fest. Gelsenkirchen und Autoaktien lagen ebenfalls ruhig, aber gut behauptet. In Schiffahrtswerten fanden Rückläufe in Nordd. Lloyd und Hamburger Paketfahrt zu erhöhten Kursen statt. Günstige Stimmung verlor den italienische Bahnen und Lombarden wenig beachtet wurden. Petroleumwerte lagen ruhig. Auf dem Bankmarkt herrschte bei kleinen Umsätzen eine etwas freundlichere Stimmung vor. Deutsche Bank unter Berücksichtigung des Kuponschlags 1 Prozent niedriger. Für Luxemburger Internationale Bank bestand erneut Kaufwill. Im Rentenmarkt zogen Kriegsanleihe an, 7 1/2 bis 7 3/4, andere deutsche Anleihen verbesserten ebenfalls die Kurse. Gut erhielt haben sich österreichische Renten auf die Aufhebung der Kuponschläge. Im Markt der mit Einheitskursen notierten Papiere war die Tendenz ebenfalls gebessert. Höher stellten sich u. a. Montanaktien Gelsenkirchen, plus 5 Prozent, Zellstoff Waldhof 3 Prozent, Prinz-Georg-Bahn 2 1/2, im freien Verkehr bis 2 1/2, gleich 26 Prozent höher, gehandelt. Im weiteren Verlaufe machte die Festigkeit der Tendenz Fortschritte. Privatbank 8 1/2. — Morgen, Samstag, bleibt die Börse geschlossen.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 2 columns: Bank Name and Rate. Includes entries like Badische Bank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Deutsche Lebensversicherungs Bank. In der Sitzung des Aufsichtsrates teilte der Vorstand mit, daß der Abschluß für das Geschäftsjahr 1917 nunmehr vorgelegt werden könne. Die Bilanz ergibt nach Abzug von 30 000 M. für Talontener (wie im Vorjahre) einen Nettogewinn von 2 821 646,24 M. (i. V. 2 765 281,82). Es wurde beschlossen, der auf den 26. Juni einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen, den Reserven 135 543,90 M. (i. V. 132 846,62) zu überweisen und 114 435,63 M. (i. V. 110 768,34) auf neue Rechnung vorzutragen. Für 1918 sind Abschlußpapiere bis jetzt noch nicht eingetroffen. Das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied, Herr Kurt Reinhold, wurde zum Vorstandsmitglied, und der bisherige Vorsteher der Zentrale, Herr Walter Grammer, zum stellvertretenden Vorstandsmitglied ernannt.

Süddeutsche Handelsvereinigung Konstanz. In der am 5. Juni abgehaltenen Generalversammlung wurde die Kapitalerhöhung um 7 000 000 auf 10 Mill. M. einstimmig genehmigt. Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden. In den Aufsichtsrat wurden hinzugezogen: Geh. Kommerzienrat V. Stromeier, Konstanz, Geh. Kommerzienrat Ernst Sachs, Schwyz, Direktor Dr. Fuchs, München, und Frits Straß, Konstanz.

Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft. In der Generalversammlung führte Geheimrat Nordhoff aus, daß der Lothringers Besitz unter Sequester gestellt sei; weitere Mitteilungen desse man nicht, könne daher auch nicht sagen, welche Verluste dort entstehen würden. Von den in Luxemburg gelegenen Werken arbeite nur ein geringer Teil, von 11 Hochöfen seien nur zwei in Betrieb. Die Güter liege still. Durch die trotzdem erforderten Ausgaben entstanden große Verluste, die sich noch erheblich steigern könnten durch eventuelle Währungsverluste, die möglicherweise durch den Rückgang von in Elsaß und in Luxemburg aufgenommenen Krediten eintreten würden. Die Verluste im unbedeutenden Gebiet seien noch größer. Der Gesamtverlust in den ersten vier Monaten dieses Jahres, der vorzugsweise auf den Kohlenbergbau entfiel, betrage 2 1/2 Mill. M., der April, in dem wegen der Streiks überhaupt nicht gefördert wurde, schloße allein mit 6 700 Mill. M. Verlust ab. Der Mai zeige ein etwas besseres Ergebnis, im Zusammenhang mit der Preissteigerung. Die Leistungen hätten sich etwas erhöht. Eine ruhige Weiterentwicklung hänge davon ab, ob endlich die Vermunft zurückkehre und die Verhörungen und die Sozialisierungsmaßnahmen aufhörten. Wenn die augenblicklichen trüben Verhältnisse andauern, würde man auch bezüglich der flüssigen Mittel in eine ungemüßige Lage kommen. Ein Ausgleich sei zu erwarten, wenn die Verhandlungen wegen des Verkaufs des unterbeinhaltigen Besitzes zum Abschluß kämen, die augenblicklich infolge der politischen Gegenstände in Frankreich und Luxemburg noch in der Schwebe seien. In den Aufsichtsrat wurde neu Geheimrat Nordhoff gewählt, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bergbauvereins, damit er, wie dazu mitbestimmt wurde, in Fühlung bleibe mit den großen Unternehmungen des Bezirks und Einfluß in die Internozemine habe. Auch für andere Gesellschaften sei seine Zuzucht geplant.

Briefkasten.

W. W. Wenn Ihnen ordnungsmäßig gefunden werden ist und das Mietverhältnis entschieden hat, daß Sie ausscheiden müssen, dann läßt sich vorerst nichts tun. Wenn Sie trotz aller Bemühungen innerhalb der Ihnen zustehenden Frist eine Wohnung nicht haben finden können, dann müssen Sie ein neues Verbot beim Mietverhältnis einreichen.

AMBI-Dachstein-Maschine für Handbetrieb. Arbeitet rasch, sparsam und zuverlässig. Anfragen an: AMBI, Abt. II K, Charlottenburg 9.

Kunsthandlung
SCHWARZ
Kaiserstraße 225.
Neu eingegangene Werke:
Prof. F. Kallmorgen
Hausmann, Hempfing
Lilie Walter
Glasmalerei Prof. Ule.

Bühl Bahnhof-Hotel Wenk.
Geöffnet jeden Sonntag von 1/2 6 Uhr
(Baden) morgens ab für Ausflügler.
Kuchen, Kaffee, Tee, Schokolade. Küche der Zeit entsprechend.
Vorzügliche Weine. Münchner und Seldenecksches Bier.
Besitzer: Paul Schweickert.

Colosseum.
Blatzheim
kommt!

Der Meister des Kölner Humors.

Tel. 5111.  Tel. 5111.
Fest-Programme
der
Residenz-Theater

Waldstraße
Samstag bis einschl. Dienstag

Das Schweigen im Walde
nach dem gleichnamigen Roman von
Richard Skowronnek
1. Abteilung:
Ein Erfolgsgestreit
In der Hauptrolle
Lotte Neumann

Der flatterhafte Papa
Lustspiel.
Das vielbesungene Zillertal und Eisenbahnfahrt durch das Karwendelgebiet
2 herrliche Naturaufnahmen

Schillerstr.

Samstag u. Sonntag:
Der Lieben des Blutes Kraft
Großes Filmwerk.
Das Tagebuch der Jutta Ferrari
Schauspiel in 5 Akt.
Der neugeborene Vater
Lustspiel in 3 Akten.
Jeden Feiertag von 2-4 Uhr große Jugendvorstellung.

Montag und Dienstag
Erstaufführung:
Das Recht auf Glück
Schauspiel in 4 Akten mit
Ria Witt und Eduard von Winterstein.
Maria Magdalena
Schauspiel in 5 Akt.
Anna, der Stolz des Hauses
Lustspiel in 2 Akten.
Lustspiel in 2 Akten.

Durlach z. grünen Hof

Samstag u. Sonntag
Die große Sensation Der schwarze Jack
5 Akte.
Eine wahre Begebenheit aus dem mexikanischen Cowboyleben mit
Gussy Fritz und Texas-Fred
Lottchen u. das hohe C
Köslisches Lustspiel.
Jeden Feiertag von 2-4 Uhr große Jugendvorstellung.

Montag u. Dienstag
Argus X
Kriminalroman in 4 Akten mit
Viggo Larsen
Der neugeborene Vater
Lustspiel in 3 Akten.
Als Einlage:
Der schwarze Jack
Sensation in 5 Akten.

Palast-Lichtspiele.

Herrenstraße 11. Fernruf 2502.

Ab heute:

Opium?

bietet die echte, reine Kunst, frei von jeder beschränkten Zensur.

Opium?

bringt mit jedem Szenenbild neue Sensationen und hält den Beschauer in atemloser Spannung.

Opium?

spielt in Indien, China und Europa.

Opium?

führt den Beschauer in die Lasterstätten, wo das berauschende Gift seine magische Wirkung ausübt.

Opium?

offenbart uns die Träume im Opiumrausch.

Opium?

ist der größte Prunkfilm aller Zeiten.

Opium?

bildet seit Wochen das Tagesgespräch Berlins, Münchens und anderer Großstädte.

Künstler-Orchester

Leitung: Herr Kapellmeister Freudig.

Kasseneröffnung 1/2 3 Uhr.
Anfangszeiten: 3, 1/2 5, 6, 1/2 8 und 9 Uhr.

Karlsruher Ruder-Verein
Heute Samstag im Ruderhaus
Monats-Versammlung.
Täglich rudersportliche Fahrten, Trainings-Übungen.
Mittwochs: Friedrichshof

Artillerie- und St. Barbara-Karlsruhe.
Heute Samstag
Monatsversammlung
i. Vereinsl. (Zur Kronenhalle).
Aktive Unteroffiz. u. ehemal. Artillerist. sind willkommen.
Der Vorstand.

Karlsruher Fußballverein e. V.
Geschäftsz. Zirkel 29. Tel. 1139.

Pfingstsonntag!
nachmittags 4 Uhr
Fußballverein Frankfurt
gegen
K. F. V.

Pfingstmontag!
II. u. III. Mannschaft
in Pforzheim.
A.-H.-Mannschaft
in Baden-Baden.

Freitag, den 13. Juni,
8 Uhr
Monatsversammlung
im Moninger (Gartensaal).
Jeden Dienstag und Donnerstag von 1/2 6 Uhr ab
Übungen der Leichtathletik-Abteilung.

Pfannkuch & Co.
Für Pfingsten!
Tourenproviand
in unseren Filialen:
Karls-Friedrichstr.
Akademiestraße
Kaiser-Musee
Am Bahnhof
Pfannkuch & Co.

Männergesangverein Karlsruhe, e. V.
Zu dem am Pfingstmontag, den 9. Juni d. Js. stattfindenden
Ausflug
nach Durlach mit anschließender, um 4 Uhr beginnender
Tanz-Unterhaltung
im Saale des Gasthauses zur „Blume“ beehren wir uns die verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen ergebend einzuladen.
Einführungs- gestattet.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
Der Vorstand.

Bad. Landestheater.
Samstag, den 7. Juni 1919.
Samstagsmiete Nr. 33.
Tiefland.

Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten. Text nach A. Guisera v. Rudolf Lothar. Musik v. Eugen d'Albert.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Städtisches Konzerthaus
Samstag, den 7. Juni 1919.
Das verbotene Lied.
(Der Freiheit eine Gasse.)
Singspiel in 3 Akten v. Dr. Gust. Quedenfeldt u. P. Hubl.
Musik von Franz Werther.
Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Spielplan vom 8. bis 16. Juni.
Im Landestheater. Sonnt. 8. Juni (außer Miete). In neuer Ausstattung: „Der Freischütz“ 6 1/2. — Mont. 9. (außer Miete) „Die Walküre“ 5 1/2. — Dienst. 10. (außer Miete) zu ermäßigten Preisen „Die Räuber“ 6 1/2. — Donnerst. 12. (Do. 35.) „Erdgeist“ 7. — Freit. 13. (Fr. 34.) „Die verkaufte Braut“ 7. — Samst. 14. (Sa. 34.) neu einstudiert: „2x2=5“ 7. — Sonnt. 15. (So. 8.) „Der Freischütz“ 6 1/2. — Mont. 16. (Mo. 35.) „Erdgeist“ 7. — Im Konzerthaus. Mont. 9. „Die Csárdásfürstin“ 7. — Dienst. 10. „Die geschiedene Frau“ 7. — Mittw. 11. „Hohheit tanzt Walzer“ 7. — Donn. 12. „Das verbotene Lied“ 7. — Freit. 13. „Hohheit tanzt Walzer“ 7. — Samst. 14. „Wo die Lerche singt“ 7. — Sonnt. 15. „Wo die Lerche singt“ 7. — Mont. 16. „Wo die Lerche singt“ 7.
Die Vorverkaufsstelle des Landestheaters ist am Samstag, den 7. ds. Mts. von 9-1 Uhr geöffnet, am Nachmittag geschlossen.

Stadtgarten.
Volkstümliche Musikaufführungen.
Pfingstsonntag und Pfingstmontag
jeweils von 1/2 4-7 Uhr.
Orchesterverein Karlsruhe.
Leitung: Kapellmeister Karl Krohne.
Eintrittspreise wie bekannt ausgl. 5 Bfg. Unst. Barkeitsfeier.
Außerdem
Pfingstmontag vorm. 1/2 12-1/2 1 U. Mittagskonzert.
Kein Musikzuschlag.
Bei schlechtem Wetter finden die Nachm.-Konzerte in der Festhalle statt.

Friedrichshof.
Heute Samstag, abends 8 Uhr
Familien-Konzert
(Leitung: Kapellmeister Alfons Zigel).
Musikfolge:
1. Nibelungen-Marsch Sonntag
2. Immer oder Nimmer, Walzer Waldteufel
3. Ouverture zu „Till“ Rossini
4. „Der Engel Lied“, Legende für Violine, Cello und Klavier. Braga
5. „Cavalleria Rusticana“, Fantasie Mascagni
6. Fern vom Balle, Walzer-Intermezzo Gillet
7. Peer Gynt, Suite Nr. 1 Grieg
8. Schatz-Walzer, d. Optie, „Zigeunerbaron“ Strauß
9. Melodie aus „Barman“ Wilm.-Wilm.
10. Fox-Trot Linke
11. Front Euch des Lebens, neuest. Potp. Wilm.-Wilm.
12. Die Peruanerin, exotischer Tanz Nelson
Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Wiederverkäufer und Hausierer
Wir erinnern an unser feilsches großes Lager in Spezialmarken für Zahnbremer wie:
Hermana und Novum
— in gelb, braun und weiß —
Ederlette und Lederpaste, Schuhnestel und Lederschuhriemen. Sämtliche Papier, Kurz- und Galanteriewaren, wie Portemonnaies, Taschenspiegel, Käme, sämtliche Bürsten, Nähzwirn, Haarnadeln, Haarwasser, Zahnpulver, Zahnpasta usw. usw.
— angekauft billigen Preisen. Ein Besuch lohnt sich stets.
„Paku“
Papier- u. Kurzwarenvertriebsgesellschaft m. b. H.
Kaiserstraße 14 a. Telefon 5755.

Festhalle Karlsruhe.

Stiftungsfest
der Gesellschaft „Amicitia“
am Samstag, den 7. Juni, abends 7 Uhr,
unter gütiger Mitwirkung von:
Kammersänger Jan van Gorkom,
Hofschauspieler Elisabeth Friedrich,
Hofschauspieler Hans Norden,
sowie des Amicitia-Streichorchesters.
Am Flügel: Herr Gustav Lüttgers.

Anschließend Ball.
Eintrittspreis Mk. 5.— einschl. Steuer.
Vorverk. bei: Musikalienhdlg. Fritz Müller und Odeon-Musikhaus, Kaiserstraße.
Feurich-Flügel aus dem Odeon-Musikhaus.

Wo amüsiert man sich am besten?
In
Kaffee-Kabarett Röderer
Ecke Waldhorn- und Zähringerstraße eine Treppe hoch
Fraulein Rita Renard
beste Kabarettstimme.
Willi Bretschneider
der elegante Komiker im Frack mit neuen Schlagern
Künstler-Trio Bollinger
Spezialität: **Eisernerinken.**

Welt-Kino
Kaiserstraße 133

Samstag, den 7. bis einschl. Dienstag, den 10. Juni 1919:

Die Giftplombe
Neuestes Abenteuer des berühmten Detektivs

Sherlock Holmes
in 4 Akten von Hans Krähly.
Die Hauptrollen sind besetzt von:
Hugo Flink als Sherlock Holmes,
Gurt Brenkendorf als Ernesto Mustatos,
Zahnarzt.

Und wenn der Flieder blüht
Urgelungenes Lustspiel in 3 Akten.
Helene Voß u. Fred Kronström
in der Hauptrolle.

Marm, Magensaft
etc., untersucht Dr. Aug. Kroll, staatl. geprüft. Nahrungsmittelchemiker. **Groß-Handapotheke, Kaiserstraße 225.**

Maxim
Vornehmstes Weinrestaurant
Herrenstr. 16. am Platze. Telephon 419.